

ZGF, Schifferstraße 48, 27568 Bremerhaven

An den
Ausschuss für Jugend, Familie und Frauen

Auskunft erteilt:
Kathrin Stern
T (0471) 5 96 13 823
E-mail
office-brhv@frauen.bremen.de
045/006-05-00-04-8412/2019-
13324/2023-60511/2023

Bremerhaven, 16.05.2025

Ausschuss für Jugend, Familie und Frauen am 22.05.2025

TOP 9 - Bericht aus der ZGF

Aktuelle Informationen und Projekte

Veranstaltungen

- **Internationaler Frauentag in Bremerhaven**

Über 20 Veranstaltungen haben in diesem Jahr in Bremerhaven im Rahmen des Programms zum 8. März rund um das Motto *Frauenfeindlich, sexistisch, antifeministisch? Bremerhavener*innen für Demokratie und Gleichberechtigung* stattgefunden. In der Zeit vom 26.02. bis zum 25.03.2025 boten zahlreiche Kooperationspartner*innen Vorträge, Workshops, Führungen, Lesungen, Filmvorführungen etc. an, die von den Bremerhavener*innen überwiegend gut angenommen wurden.

In Kooperation mit verschiedenen Partner*innen (Demokratiezentrum des Landes Bremen, Netzwerk für feministische Perspektiven und Interventionen gegen die (extreme) Rechte (femPI), VHS Bremerhaven) hat die ZGF zwei Veranstaltungen zum Thema Antifeminismus angeboten.

Außerdem lud die ZGF am 8. März zur zentralen Veranstaltung des Weltfrauentags unter dem Titel "*empowered women – empower women*" – *Panel Talk, Musik und Party* in die Seestadt. Dabei drehte sich alles um Musik: praktisch wie theoretisch. Beim Panel Talk sprachen Lisa Jane Albrecht (DJ-Kollektiv (Un-)friendly Flinta*), Anke Königsschulte (musicHBwomen) und Katrin Windheuser (Leitung 13 Grad-Festival) mit Dr. Kathrin Stern (ZGF) über Themen wie beispielsweise Unterrepräsentanz, Bezahlung und Sichtbarkeit

von Frauen im Musikgeschäft sowie über Sexismus und sexualisierte Übergriffe. Neben Live-Musik, die den Abend begleitete, legt das DJ-Kollektiv (Un-)friendly Flinta* für die rund 75 Besucher*innen Tanzbares auf. Auch für Gespräche und Vernetzung gab es ausreichend Raum.

- **21.05.2025, Bremerhaven: Abschluss von mint:pink 2024/ 2025**

Mit einem Job-Speed-Dating an der Hochschule Bremerhaven wurde gestern der aktuelle Schuljahresdurchgang mint:pink für die 26 Teilnehmerinnen abgeschlossen. 10 junge Frauen, die in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren, beteiligten sich. Jede der Austauschrunden begann mit einem ca. zweiminütigen Input der „Role Models“ zum persönlichen beruflichen Werdegang. Anschließend hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, ihre ganz individuellen Fragen zu stellen.

Die Vorbereitungen für mint:pink-Schuljahr 2025/ 2026 laufen. Organisiert wird mint:pink in Bremerhaven von der MINT-Koordinatorin am Lloyd Gymnasium, der Hochschule Bremerhaven sowie der Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten (ZGF) mit Unterstützung des Netzwerks Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser.

Studien/Stellungnahmen

- **27.03.2025 Veröffentlichung der Studie zur barrierefreien gynäkologischen Versorgung im Land Bremen**

Gemeinsam mit der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz sowie dem Landesbehindertenbeauftragten veröffentlichte die ZGF eine Studie zur barrierefreien gynäkologischen Versorgung im Land Bremen und die sich daraus ableitenden Handlungsempfehlungen. Rund 200 Personen, auch aus anderen Bundesländern, nahmen an der Online-Vorstellung teil. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Frauen mit Mobilitätsbehinderungen im Land Bremen eine gesundheitliche Versorgung nicht in derselben Bandbreite und in derselben Qualität zur Verfügung steht. So sind Zugänge und Ausstattungen immer wieder unzureichend. Die Studie und Handlungsempfehlungen können unter folgendem Link abgerufen werden: www.frauen.bremen.de/gyn_versorgung

- **Frühjahr 2025 Stellungnahmen der Arbeitskreise Berufliche Perspektiven für Frauen Bremen und Bremerhaven**

Die Kombination aus weniger Arbeitsgelegenheiten (AGH) des Jobcenters, Finanzlücken bei den Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie

Kürzungen bei Sprach- und Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) haben dazu geführt, dass es im Land Bremen zu drastischen finanziellen Einbrüchen bei der Beschäftigungsförderung kommt. Die Arbeitskreise berufliche Perspektiven für Frauen Bremen und Bremerhaven haben hierzu Stellungnahmen veröffentlicht. Beide Arbeitskreise werden von der ZGF geleitet. Die Stellungnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden:

[Stellungnahmen: Kürzungen bei der Arbeitsförderung - Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten](#)

Ausblick

- **04.06.2025, Bremen: Veranstaltung „Wer bleibt auf der Strecke?“ Kürzungen bei der Arbeits- und Sprachförderung**

Die bereits oben erwähnten Kürzungen in den Bereichen Sprach- und Arbeitsförderung haben insbesondere für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderungen weitreichende Folgen. Am 4. **Juni 2025, 18.00 bis 20.00 Uhr**, laden die **Zentralstelle der Landesfrauenbeauftragten (ZGF), der Landesbehindertenbeauftragte** sowie der **Bremer Rat für Integration** daher zu einer Veranstaltung in den **Festsaal der Bremische Bürgerschaft** ein. Es geht darum, wie im Land Bremen trotz knapper Mittel eine geschlechtergerechte und inklusive Beschäftigungs- und Integrationspolitik gestaltet werden kann und welche Lösungswege es gibt.

Anmeldung und Infos unter: www.frauen.bremen.de/werbleibtaufderstrecke

- **30.6.2025: Bremerhaven: Start der Reihe für Multiplikatorinnen in die migrantischen Communities**

Am 30. Juni steht in der Zeit von 12-15 Uhr in der Arbeitnehmerkammer das Hilfesystem im Zentrum der Veranstaltung, die sich an Multiplikator*innen in die migrantischen Communities richtet. Ziel der Reihe ist zweierlei: Zum einen sollen die Multiplikator*innen mit den Aspekten des Hilfesystems in Bremerhaven vertraut gemacht werden. Zum anderen aber sind die Multiplikator*innen selbst wertvolle Hinweisgebende für das (Hilfe)System und können die Veranstaltung mit ihrer Einschätzung bereichern. Im Zentrum der Veranstaltung steht neben einer niedrigschwelligen Einführung ein Gespräch: erstens zu Beratungsstellen, zweitens zur Polizei, drittens zum Jugendamt. Hieran wirken die Repräsentantinnen der jeweiligen mit.